



Hauptsache, er bohrt nicht

Auch Pferde müssen regelmäßig zum Zahnarzt. Und dabei gilt es, so einiges zu beachten

Bogota / Kolumbien – Surrend dreht sich der Kopf der Poliermaschine und schleift behutsam die dunklen Beläge von den Zähnen des Hengstes. Damit das Pferd dem Zahnarzt Oscar Quintero nicht versehentlich einen Finger abbeißt, steckt eine blaue Kiefersperre im Maul seines Patienten.

Der Zahnarzt kümmert sich regelmäßig um die Beißer teurer Rennpferde und Polo-Ponys. „Um die Leistung dieser Tiere

zu steigern, bekommen sie nur weiches Getreide“, erklärt Quintero. Dieses Futter verhindert allerdings, dass sich die Zähne der Tiere abnutzen – sie wachsen immer weiter, bis zu drei Millimeter im Jahr. Dadurch entstehen Fehlstellungen, die den Tieren das Kauen erschweren.

Um festzustellen, wie stark die Abweichung ist, wird ein Kieferabdruck gemacht. Dann korrigieren die Ärzte mit einem Spezialgeschirr den Fehlbiss (kleines Foto). Und natürlich wird bei jedem Besuch gefeilt, gehobelt, geputzt und poliert – für ein strahlendes Pferdelächeln.

FOTOS: JOHN VIZCAINO/REUTERS

